

# **ES LÄSST SICH WOHL NICHT ÄNDERN**

**Es lässt sich wohl nicht ändern,  
der letzte Tag, er naht.  
Ich hör` von fern schon Glocken,  
ich seh schon jenen Pfad,  
umsäumt von Blumenrändern,  
der hinführt zu dem Licht,  
um dort dann anzudocken,  
wo nur die Liebe spricht.**

**Das Erdendasein endet  
doch es wird weiter geh`n  
im Land, wo Zweifel, Sorgen  
und Kummer nicht besteh`n,  
wo keine Lüge blendet,  
kein Leid, kein Gram mehr quält,  
wo man sich fühlt geborgen,  
wo Liebe uns beseelt.**

**Für jeden hier auf Erden  
kommt einst der letzte Tag.  
Dann enden die Beschwerden,  
das, was bedrücken mag.  
Befreit von Zwang und Normen,  
Gebrechen, dem was treibt,  
ändern wir nur die Formen.  
Das Sein jedoch, es bleibt.**

**Ganz dankbar und zufrieden  
will ich zu dem Hort geh`n,  
der für uns ist beschieden,  
wo wir die wieder seh`n,  
die vor uns sind gegangen,  
wo Liebe überquillt.  
Wir werden dort empfangen  
von dem, der Durst nach Frieden stillt.**